

**Von der Schule in die Arbeitswelt 4.0:  
Risiken und Chancen für einen gelingenden Übergang  
07.- 08. Juni 2016, Chemnitz**

**FAG 4:  
*Wege für junge Menschen, die zu scheitern drohen***

**Einführender Input**

Günter Buck , BAG EJSA

---

- I. Um wen es geht – **Zielgruppen**
- II. spezifische **Angebote**
- III. Erfahrungen und **Bedingungen**
- IV. Mit Blick auf **Arbeitswelt 4.0:**  
*was müsste noch bzw. anders gemacht werden?*

## I. Um wen es geht – Zielgruppen

„offiziell“ und weitere Zielgruppen: **Mobilen Jugendarbeit/Streetwork;**  
**marginalisierte“/System-entkoppelte“**  
Neue **Gruppe junger Flüchtlinge**

➔ *vielfältigste **Bedarfe**, **Zielgruppengrenzen** sehr **fließend** - und alle leben unter der Bedrohung des Scheiterns (an „Normal-Biographie“)*

## II. Was wird gemacht – spezifische Angebote

„offiziell“ und noch das ganze **Feld der Niedrigschwelligkeit**  
„Unzählige“ **Projekte-Landschaft**

➔ *nach wie vor: **viele Weg und Zugänge** zu Persönlichkeitsentwicklung, Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, ...  
... wenn **Rahmenbedingungen** „stimmen“*

### III. Erfahrungen und **Bedingungen**

Risiken und Gelingensfaktoren: seit Jahren !! „eigentlich“ bekannt und immer wieder beschrieben – an **Wissen mangelt es nicht** ...

-> **2-teilige Basisstrategie/ Jugendhilfe-Prinzipien/ Ressourcen und Strukturen**  
( Infrastrukturförderung; rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit)

### IV. Mit **Blick auf Arbeitswelt 4.0** – Thesen und Fragen

ein zusätzliches, gefährliches und erhebliches Risiko ...

-> „Scheitern-Verschärfungen“

**?** *aber: reicht es denn nicht, wenn die Zielgruppen einigermaßen morgens pünktlich im Projekt sind, wenn sie erfolgreich die Malerlehre schaffen...?!*


- ? *Fähigkeit, mit dem (beschleunigten) Wandel von Anforderungen umzugehen?*
- ? *Auf welche Arbeitswelt bereiten wir die Zielgruppen wie vor?  
Was erwartet diese junge Menschen?*
- ? *Welche Rolle, Funktion und Verantwortung hat die kommunale Ebene?*

**These:** alle! verantwortlichen Akteure (Lernorte..., Kommune, u.a.)  
müssen sich dringend drum kümmern, weil: s. Analyse...

**Analyse:** das tatsächlich „neue“? -> Aspekte der „Kontinentalverschiebung“  
Wandel der Lebenslage – drei wesentliche Herausforderungen/Aufgaben

1. Persönliche **Neuorientierung** und Selbstvergewisserung
2. Ermutigung und Selbstbewusstsein; Erwerb von „**Komplexitätskompetenz**“!
3. Eine neue virtuelle Lebenslage -> Individuelle **Identitätsarbeit** in Dauerspannung zwischen ‚biografischem‘ und ‚virtuellem Ich‘ (Daten-Schatten)

## Konsequenzen?

- **These:** Anwenden können von Technologien wird vorausgesetzt
    - ? -> sind Betriebspraktika dazu ausreichend?
    - ? -> spezif. Qualifikationen ? (Bereiche Fach- und „Quer“-Kompetenzen)
    - ? -> Aus-, WB- und Fobi; Curricula, digit. Lernmedien; Medienkompetenz
    - ? -> was wissen und verstehen die (pädagog.) Fachkräfte von diesen Entwickl.
  - **These:** Betriebl. Nutzung der Technologien: ebenfalls „Standard“  
 (Aus)Bildungsinhalte, –organisation müssen angepasst werden;  
Lernorte müssen sich verändern (-> „agile Organisationen“?)
  - **These:** vor allem geht es um die **gesellschaftliche Dimension**  
Benötigen: **neue Orte** des öffentlichen gemeinsamen sozialen Erlernens von  
Zusammenhalt / Strategien **gegen** die Prozesse der sozialen und kulturellen  
„Entbettung“ / **neue soziale Innovationen**  
  
**? Was also heißt „kommunale Verantwortung“ für diese Zielgruppe, mit  
Blick auf die beschleunigende Entwicklungen digitaler Transformation... ?**
-

**Danke für Ihr  
geduldiges mit-denken**

**buck@bagejsa.de**

---